

## GV "Germania" Derental (Leitung: Pia Raja Kühne)

### "Ins Wasser fällt ein Stein" (Satz: Willy Geiger)

Den deutschen Text „Ins Wasser fällt ein Stein“ des ökumenischen Kirchenliedes hat der Sänger und Liedermacher Manfred Siebald auf das englische Lied „Pass it on“ von Kurt Frederic Kaiser getextet.

Sie haben das Lied durchgängig kräftig im Forte gesungen. Vielleicht können Sie ein wenig mehr in der Dynamik variieren, indem Sie z.B. den Anfang auch passend zur Textaussage („heimlich, still und leise“) im Piano beginnen und dann vielleicht bei „Wo Gottes große Liebe“ etwas intensiver mit gesteigerter Dynamik singen. Die Sopranstimmen singen die Melodie kräftig und hell, so dass die Intonation (Halten der Tonhöhe) über den gesamten Verlauf hin gut gelingt. Versuchen Sie, das Glissando (Gleiten zwischen den Tönen) bei „Liebe“ unbedingt zu vermeiden! Die Begleitstimmen haben es nicht ganz leicht, die wenig eingängigen Stimmführungen mit den vielen Sprüngen zu bewältigen. Vor allem in der letzten Zeile bei „da wirkt sie fort“ ist die Melodie so „attraktiv“, dass sich ihr teilweise auch andere Stimmen zugesellen. Der eingeschobene Kanon auf „dü“ und „ah“ bringt eine schöne Abwechslung in das Strophenlied. Der erste Takt auf „dü“ ist rhythmisch und melodisch an den Beginn der Melodie angelehnt (d-cis-d-e-fis). Die darüber erklingenden Töne auf „ah“ ergeben einen halbtaktigen Wechsel zwischen einem D-Dur und einem A-Dur Septimenakkord. Vielleicht können Sie dies noch durchhörbarer machen, indem Sie den Anfang auf „dü“ quasi „melodieführend“ deutlich singen, die folgenden Töne auf „ah“ dagegen mehr begleitend dynamisch zurücknehmen.

### "Winter in Canada" (Satz: Pasquale Thibaut)

Christian Hans Bruhn komponierte Film- und Fernsehmusik und ist einer der erfolgreichsten deutschen Komponisten und

Musikproduzenten der Schlagerbranche. In Zusammenarbeit mit Georg Buschor und anderen schrieb er Lieder für Conny Froboess („Zwei kleine Italiener“), Siw Malmkvist („Liebeskummer lohnt sich nicht“), Drafi Deutscher („Marmor Stein und Eisen bricht“), Katja Ebstein („Wunder gibt es immer wieder“) und auch für den „Spatz von Avignon“ Mireille Mathieu.

„Winter in Canada“ schrieb er 1966 ursprünglich für Elisa Gabbei, die nebenbei bemerkt sinnigerweise im Refrain „so weiß war das Land“ singt. „Weit“ singt dagegen Mireille Mathieu in ihrer Coverversion aus dem Jahr 1974. Aber auch „Und abends ein Feuer, zwei **Herzen**“ - anders als in der Partitur geschrieben. Das Ganze sehr schön mit dem markant rollenden „r“ und dem französischen Vokal-Timbre bei „Land“ und „fand“. Falls Sie sich die beiden Fassungen des Liedes noch nicht angehört haben, tun Sie es auf jeden Fall!

Mireille Mathieu: [https://www.youtube.com/watch?v=9Q15j\\_W1nCI](https://www.youtube.com/watch?v=9Q15j_W1nCI)

Elisa Gabbei: <https://www.youtube.com/watch?v=pua-qcvRmNY>

Das Lied wird im Arrangement-Verlag sowohl in einer vier- als auch einer dreistimmigen Fassung mit nur einer Männerstimme angeboten. Sie haben sich, obwohl doch Männerstimmen „reichlich“ zur Verfügung standen, für letztere entschieden.

Die Melodie wird von kräftigen, hellen Sopranstimmen, mit gut gestützten Tönen in der Höhe, selbstbewusst vorgetragen. Die anderen Stimmen haben es dagegen (vielleicht wegen der „langweiligen“ Tonwiederholungen, tiefen Lage und teils wenig eingängiger Stimmführung) schwer, in ihrer Spur zu bleiben, weshalb etliche zur Melodie abwandern. Um das zu vermeiden bzw. die Begleitstimmen sicherer zu machen, sollten Sie das Lied in der Probe auch wiederholt ohne die Melodie, nur mit den Alt- und Männerstimmen singen. Aufgrund der Harmonisierung der Melodie mit reichlich Septimenakkorden erklingen diese an einigen Stellen

(letzter Takt auf dem ersten Blatt bei „Herzen“ und im Refrain bei „fand“, „Glück“, „nah“) ziemlich dissonant. Aber so soll's sein.

Den Rhythmus bei „erste Schnee“ am Ende der dritten Zeile auf dem ersten Blatt haben Sie an die vorangegangenen Synkopen-Rhythmen angepasst. Im zweiten Takt der letzten Zeile bei „betörte die Herzen“ haben Sie statt des notierten Synkopen-Rhythmus wie in der ersten Takthälfte noch einmal den Rhythmus Viertelnote-Achtelnote-Achtelnote gesungen und bei „das Wunder der Liebe“ im ersten Takt auf dem zweiten Blatt zweimalig einen Triolen-Rhythmus. Da Sie sich in all diesen Änderungen des Rhythmus einig sind, fallen diese aber nur jemandem auf, der gleichzeitig den Notentext mitliest.

Die ersten beiden Strophen enden wie der Refrain auf „Winter in Canada“, allerdings mit einer besonderen melodischen Wendung (fis-cis-dis-e) bei „Canada“, die etwas deutlicher ausfallen könnte.

Versuchen Sie, das kleine Glissando (Gleiten zwischen den Tönen) bei „war das“ im dritten Takt der ersten Zeile des Refrains möglichst zu vermeiden. Die beiden Achtel-Auftakttöne am Ende dieser Zeile singen die Frauenstimmen als Tonwiederholung. Die an dieser Stelle in diesem Chorsatz notierten parallel springen- und schreitenden Quartan klängen aber auch etwas merkwürdig.

Im Notentext sind keinerlei dynamische Angaben verzeichnet und so haben Sie das Lied mehr oder weniger in einer Lautstärke gesungen, lediglich den Refrain etwas kräftiger, wodurch er sehr präsent wirkte. Ich könnte mir vorstellen, dass das Lied durch mehr dynamische Differenzierung oder verschiedene Klangfarben noch wirkungsvoller wäre. Z.B. könnten Sie den B-Teil der Strophen (ab „Ein Zauber betörte“) aufgrund seiner Harmonik oder die nach Moll gewendete dritte Strophe und darin vor allem den Abschnitt, in dem die Begleitstimmen auf „ah“ singen, besonders gestalten und sich dabei vom Text und seinen Emotionen inspirieren lassen.

Vor dem Schlussakkord der dritten Strophe wechselt die Tonart von f-moll nach F-Dur. Für diese Aufhellung müsste der Terzton „a“ deutlicher sein.

Im Schlussteil mit dem wiederholten „es war Winter in Canada“ haben Sie im ersten Takt der vorletzten und der letzten Zeile den Rhythmus an den Abschluss der Strophen bzw. des Refrains angeglichen. Notiert ist dort eigentlich eine „entschärfte“ Form des punktierten Rhythmus. Die langen Abschlusstöne im Sopran werden ein wenig von den anderen Stimmen mit dem chromatischen Gang bzw. den Wechselnoten übertönt.

Angesichts der sehr sommerlichen Temperaturen am Tag des Wertungssingens, war die Auswahl dieses Liedes eine erfrischende Abkühlung.